

Hofmannsthal, Hugo von: Erlebnis (1901)

1 Mit silbergrauem Dufte war das Tal
2 Der Dämmerung erfüllt, wie wenn der Mond
3 Durch Wolken sickert. Doch es war nicht Nacht.
4 Mit silbergrauem Duft des dunklen Tales
5 Verschwammen meine dämmernden Gedanken,
6 Und still versank ich in dem webenden,
7 Durchsichtgen Meere und verließ das Leben.
8 Wie wunderbare Blumen waren da
9 Mit Kelchen dunkelglühend! Pflanzendickicht,
10 Durch das ein gelbrot Licht wie von Topasen
11 In warmen Strömen drang und glomm. Das Ganze
12 War angefüllt mit einem tiefen Schwellen
13 Schwermütiger Musik. Und dieses wußt ich,
14 Obgleich ich's nicht begreife, doch ich wußt es:
15 Das ist der Tod. Der ist Musik geworden,
16 Gewaltig sehnend, süß und dunkelglühend,
17 Verwandt der tiefsten Schwermut.
18 Aber seltsam!
19 Ein namenloses Heimweh weinte lautlos
20 In meiner Seele nach dem Leben, weinte,
21 Wie einer weint, wenn er auf großem Seeschiff
22 Mit gelben Riesensegeln gegen Abend
23 Auf dunkelblauem Wasser an der Stadt,
24 Der Vaterstadt, vorüberfährt. Da sieht er
25 Die Gassen, hört die Brunnen rauschen, riecht
26 Den Duft der Fliederbüsche, sieht sich selber,
27 Ein Kind, am Ufer stehn, mit Kindesaugen,
28 Die ängstlich sind und weinen wollen, sieht
29 Durchs offne Fenster Licht in seinem Zimmer –
30 Das große Seeschiff aber trägt ihn weiter
31 Auf dunkelblauem Wasser lautlos gleitend
32 Mit gelben fremdgeformten Riesensegeln.